

## Leute

### Schneeglöckchenfieber



Wer die Tür zum tunnelförmigen Gewächshaus von Yannik Neff in Stein in Appenzell Auserrhodens öffnet, betritt die Welt der Schneeglöckchen. Über 800 Sorten Schneeglöckchen besitzt der 29-Jährige. Darunter die Sorte Green Mile – eine begehrte Rarität unter Sammlerinnen und Sammlern und Neffs Lieblingssorte. Ihm gefällt das viele Grün in der Blüte der Green Mile, sagt der Landschaftsarchitekt im Magazin «Schweizer Landliebe»: «Ich mag vor allem diejenigen mit unverkennbaren Merkmalen.» Mit dem Schneeglöckchenfieber steckte sich Neff bereits mit 19 Jahren im Botanischen Garten in St. Gallen an. Bald begann er selbst mit dem Züchten. Sein Ziel: ein möglichst unverkennbares Exemplar. Doch der Schneeglöckchenfan sei mit neuen Sorten nicht so leicht zu beeindrucken: «Ein neues Schneeglöckchen muss schon sehr speziell sein, damit es mir gefällt.» (chg)

## 65-Jähriger leicht verletzt

**Amriswil** Bei einer Auseinandersetzung zwischen zwei Männern am Dienstagmittag beim Bahnhof Amriswil wurde eine Person – ein 65-jähriger Mann – leicht verletzt. Der andere Mann verliess nach dem Vorfall die Örtlichkeit. Er wird als zirka 30-jährig, 170 cm gross und mit schwarzem Bart beschrieben. Die Kantonspolizei Thurgau sucht Zeugen. Wer Angaben zum Vorfall machen kann, wird gebeten, sich beim Polizeiposten Amriswil unter 058 345 27 00 zu melden. (elf)

## Fahrer verliert Ausweis

**Ermatingen** Die Kantonspolizei Thurgau hat am Mittwoch kurz nach 16.15 Uhr in Ermatingen einen fahrerfähigen Autofahrer aus dem Verkehr gezogen. Der 40-Jährige musste seinen Führerausweis abgeben. Er wurde wegen Betäubungsmittelkonsum als fahrerfähig beurteilt. Zudem konnte eine geringe Menge Betäubungsmittel sichergestellt werden. (elf)

ANZEIGE

Armut und Not verstecken sich auch in unserer Nähe

**OSTSCHWEIZER HELFEN OSTSCHWEIZERN**

Die Spendenaktion von Tagblatt & Regionalzeitungen, TVO & FM1

**Danke für Ihre Spende**  
tagblatt.ch/ohospenden

# «Die Verwüstung ist brutal»

Der St. Galler Fotograf Claudio Sieber lebt auf den Philippinen und hat Supertaifun Rai miterlebt – jetzt will er helfen.

Christa Kamm-Sager

Auf der Insel Siargao – sie liegt im Osten des Inselstaates Philippinen – ist nichts mehr, wie es war. Am 16. Dezember ist der Supertaifun Rai mit bis zu 300 Stundenkilometern über das Archipel hinweggefegt. Er hat mitgerissen, was nicht fest verankert war. Fast alles. Auch die Telefonleitungen funktionieren nicht mehr. Am Nachmittag von 14 bis 16 Uhr sei es am besten möglich, zu telefonieren, dann gebe es ab und zu Empfang, lässt Claudio Sieber per E-Mail ausrichten. Der ehemalige St. Galler hat sich an unsere Zeitung gewandt, um von der Not auf der Insel zu berichten. Nach dem fünften Versuch klappt die Verbindung über Whatsapp. Claudio Sieber ist für dieses Telefongespräch zu einer Brücke nahe dem Meer gefahren – dort sei derzeit der einzige Ort, an dem man telefonieren könne.

«Zwei Wochen lang war hier die Hölle», sagt der 40-jährige St. Galler, der sich vor einem Jahr auf der philippinischen Insel niedergelassen hat. «Die Menschen waren vorher schon mittellos, jetzt haben sie nichts mehr, kein Dach über dem Kopf, kein Baumaterial, nur das Nötigste zu essen.» Während Claudio Sieber ruhig und konzentriert spricht, sind im Hintergrund Stimmen zu hören, ab und zu Motorenlärm. Die Menschen sind geschäftig, alle versuchen, sich irgendwie zu organisieren.

### «Niemand wurde von diesem Sturm verschont»

Der Supertaifun kam am 16. Dezember fast ohne Vorankündigung. Man habe zwar gewusst, dass ein Sturm aufziehe, die philippinische Messstation habe Windgeschwindigkeiten von 90 Stundenkilometern vorausgesagt, die amerikanische 200 Stundenkilometer. Der Sturm war dann aber um einiges heftiger. «Niemand wurde von die-



Das Material zum Wiederaufbau der Häuser kostet. Doch die Menschen haben, auch wegen der Pandemie, kein Ersparnis. Bild: Claudio Sieber

sem Sturm verschont», sagt Claudio Sieber. Grosse Resorts seien ebenso zerstört worden, wie einfache Behausungen. «Wir werden ausserdem für sehr lange Zeit praktisch keinen Strom haben.» Aus wenigen Generatoren werde zwar etwas Strom erzeugt, doch das reiche nirgends hin. Todesfälle seien zum Glück bis jetzt auf seiner Insel keine bekannt. Der Sturm forderte aber weit über 100 Menschenleben auf den Philippinen.

### Das Bali der Philippinen

Siargao. Auf dieser Insel, die auch als das Bali der Philippinen bezeichnet wird, hat der junge St. Galler nach sechs Jahren Weltreise – fünf davon in Asien – seine neue Heimat gefunden. «Hier habe ich alles, was ich gesucht habe – eine Gemeinschaft,

die zusammenhält. Und trotz aller Alltagsorgen gibt es hier eine grosse Leichtigkeit.»

Nichts sei perfekt, und das sei gut so. Das Leben finde ausserhalb der eigenen vier Wände statt und in den Philippinen sei es simpel, das Umfeld bereichernd. Die Einheimischen lachten viel, trotz ihres bescheidenen Lebensstils. Das philippinische Zauberwort heisse «Bayanihan», es beschreibe den Zusammenhalt in den Dörfern. Die Menschen hier seien eigentlich nicht schnell verzagt, es seien richtige Lebemenschen – doch jetzt sei eine gewisse Verzweiflung zu spüren.

Nach dem verheerenden Unwetter habe die Regierung bereits am dritten Tag für Wasser und Reis für die Bevölkerung gesorgt. Seither kämen immer wieder Hilfsgüter an. Was es derzeit aber vor allem brauche, sei Bau-

material. Claudio Sieber versucht jetzt als erstes, einen Stromgenerator aufzutreiben, dann möchte er mit seinem Ersparnis seinen Nachbarn helfen und sein eigenes Haus wieder aufbauen. Er sagt am Telefon: «Ich fühle mich endlich einmal zur richtigen Zeit am richtigen Ort – denn jetzt kann ich helfen.»



Der St. Galler Claudio Sieber will nach dem Sturm helfen. Bild: PD

Der St. Galler möchte zusammen mit dem NGO Siargao Masaya – ein Hilfswerk, das von einer Westschweizerin, die ebenfalls auf der Insel lebt, gegründet worden ist – Spendengelder organisieren. «Unser Ziel ist es, die Boote und die Häuser der Fischerfamilien zu reparieren. Die Fischer sind neben den Bauern das Rückgrat der Dörfer.»

Mehr Infos unter [www.siargao-masaya.org](http://www.siargao-masaya.org).  
Adresse und Bankverbindung:  
Siargao Masaya, Clos d'Amont  
10, 1638 Morlon, Switzerland  
Raiffeisen CH12 8080 8006  
1471 6313 7  
Bic/swift code : RAIFCH22XXX  
Referenz «Taifun Rai»

### WWW.

Weitere Bilder und Eindrücke auf: [go.tagblatt.ch/taifun](http://go.tagblatt.ch/taifun)

## Unfall blockiert Zugverkehr

**Bazenheid** Am Mittwoch, gegen 18.30 Uhr, ist es auf der Wilerstrasse, Höhe Einmündung Industriestrasse, zu einem Verkehrsunfall zwischen zwei Autos gekommen, wie die Kantonspolizei St. Gallen mitteilt. Eines der Autos behinderte nach dem Unfall die Gleise der SBB, weshalb die Zugstrecke für rund zwei Stunden nicht befahren werden konnte. An den Autos entstand Sachschaden. Personen wurden keine verletzt. Eine 19-jährige Autofahrerin fuhr auf der Industriestrasse Richtung Einmündung der Toggenburgerstrasse. Sie beabsichtigte nach rechts in die Toggenburgerstrasse in allgemeine Richtung Wil abzubiegen. Zum gleichen Zeitpunkt fuhr ein 43-jähriger Autofahrer auf der Toggenburgerstrasse in Richtung Wil. Dabei kam es zur Kollision zwischen dem einbiegenden Auto der



Der Unfall blockierte den Zugverkehr zwei Stunden lang. Bild: Kapo SG

19-Jährigen und dem auf der Toggenburgerstrasse fahrenden Auto des 43-Jährigen. Das Auto der Fahrerin kam im Bereich der Gleise zum Stillstand und konnte erst durch einen Abschleppdienst geborgen werden. Für die Dauer der Unfallaufnahme und

der anschliessenden Fahrzeugbergung war der Zugverkehr für rund zwei Stunden unterbrochen. Mitarbeitende der SBB befanden sich vor Ort. Es wurde niemand verletzt. An den Autos entstand Sachschaden von rund 15 000 Franken. (elf)

## Ohne Führerausweis Leitplanke gerammt

**Gossau** Ein 26-jähriger Autofahrer hat am Mittwoch, kurz vor 12 Uhr, auf der Autobahn A1, Höhe Rastplatz Wildhus, die Kontrolle über sein Auto verloren. Dieses geriet ins Schleudern und prallte gegen die rechtsseitige Leitplanke. Der Autofahrer blieb unverletzt. Er hatte das Auto ohne den erforderlichen Führerausweis gelenkt. Die Kantonspolizei St. Gallen sucht

Zeugen. Denn anlässlich der Unfallaufnahme bestritt der 26-jährige Autofahrer, den Unfall verursacht zu haben. Das verunfallte Auto wurde auf Verfügung der Staatsanwaltschaft des Kantons St. Gallen sichergestellt. Personen, die Hinweise dazu geben können, werden gebeten, den Polizeistützpunkt Oberbüren, 058 229 81 00, zu informieren. (elf)

## Verletzter nach Kollision

**Neukirch-Egnach** Bei einem Zusammenstoss mit einem Auto in Neukirch kurz vor 18.30 Uhr wurde am Mittwochabend ein Velofahrer verletzt. Er musste ins Spital gebracht werden. Nach den Erkenntnissen der Kantons-

polizei Thurgau war ein 16-jähriger Velofahrer in Richtung Zentrum unterwegs. Höhe Geisshäusern kam es zum Zusammenstoss mit einem Auto eines 30-Jährigen, der in gleicher Richtung unterwegs war. (elf)